

nl000469



⑩ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ Patentschrift
⑩ DE 44 27 046 C 2

⑤ Int. Cl.⁷:
H 04 N 5/445
H 04 N 7/08
H 04 M 1/26

DE 44 27 046 C 2

⑪ Aktenzeichen: P 44 27 046.1-31
 ⑫ Anmeldetag: 29. 7. 1994
 ⑬ Offenlegungstag: 1. 2. 1996
 ⑭ Veröffentlichungstag der Patenterteilung: 1. 2. 2001

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑬ Patentinhaber:
YES International AG, Zug, CH

⑭ Vertreter:
Konle, T., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 81247 München

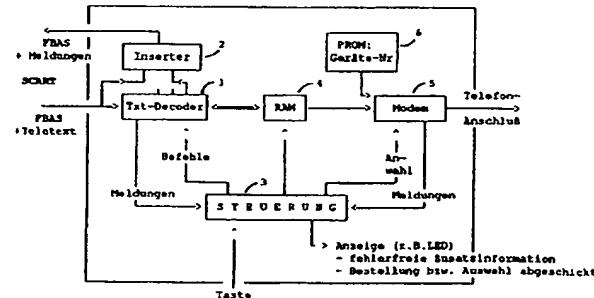
⑫ Erfinder:
Goldscheider, Daniel, Wien, AT; Eitz, Gerhard,
85586 Poing, DE; Eichhorn, Roland, 80634
München, DE

⑮ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:

DE 43 09 504 A1
DE 42 41 857 A1
US 51 73 589
EP 05 83 196 A1

⑯ Verfahren zum Wiedergeben von in einem Fernseh- oder Hörfunk-Programmsignal enthaltenen Zusatzinformationen

⑰ Verfahren zum Wiedergeben von in einem Fernseh- oder Hörfunkprogrammsignal enthaltenen Zusatzinformationen, welche innerhalb des Programmsignals in zeitlicher Korrelation zu dessen Programminhalt übertragen und empfängerseitig dekodiert werden, wobei die zuletzt empfangene Zusatzinformation für eine bestimmte Dauer zwischengespeichert wird, eine in der zuletzt empfangenen Zusatzinformation enthaltene Klarschrift- und gegebenenfalls Grafikinformation auf einen ersten Befehl des Benutzers für eine bestimmte Zeitdauer wiedergegeben wird, während der Wiedergabe der Klarschrift- und gegebenenfalls Grafikinformation auf einen zweiten Befehl des Benutzers mittels einer Wählermittlungseinrichtung eine Telekommunikationsverbindung entsprechend einer in der zwischengespeicherten Zusatzinformation enthaltenen Telekommunikationsnummer aufgebaut wird, daraufhin aus der zwischengespeicherten Zusatzinformation eine Produktkennung oder eine Auswahlidentifikation entnommen und über die aufgebaute Telekommunikationsverbindung entweder die Produktkennung zusammen mit einer Benutzererkennung oder die Auswahlidentifikation an den gerufenen Teilnehmer übertragen wird.



DE 44 27 046 C 2

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1. Ein derartiges Verfahren ist aus der DE 42 41 857 A1 bekannt.

Es ist allgemein bekannt, in Fernseh-Werbesendungen Produkte vorzustellen und am Ende der Werbesendung getrennt für jedes Land die Preise und die Telefonnummern anzugeben, unter welchen die zuvor geworbenen Produkte bestellt werden können. Dieses sogenannte "Teleshopping" hat jedoch den Nachteil, daß vom Fernsehteilnehmer die betreffenden Telefonnummern mitgeschrieben werden müssen; außerdem leidet der unmittelbare Bezug zwischen der fernsehmäßigen Präsentation des Produktes und der Anzeige von Preis und Telefonnummer. Hierzu kommt, daß der Fernsehteilnehmer, nachdem er die Telefonnummer abgeschrieben hat, einen telefonischen Bestellvorgang durchführen muß, was dann, wenn viele Fernsehteilnehmer gleichzeitig bestellen wollen, eine Vielzahl von Wählversuchen erforderlich macht.

Um Teleshopping zu vereinfachen, ist es aus der US 5 173 589 bekannt, nach jeder Werbesendungseinblendung eine Produktkennung zu übertragen, welche den Artikel, den Preis und/oder andere Merkmale, das momentane Datum und die momentane Uhrzeit identifizieren. Um die beworbenen Artikel bestellen zu können, benötigt der Fernsehzuschauer ein speziell ausgebildetes Fernsehgerät, welches eine benutzerspezifische Datenkarte (Smart Card) auslesen und die drin gespeicherte Benutzererkennung verarbeiten kann. Will der Fernsehzuschauer den Artikel bestellen, betätigt er eine Taste am Fernsehgerät, worauf seine in der Smart-Card gespeicherte Benutzererkennung mit der Produktkennung des gewünschten Artikels mathematisch kombiniert und das Ergebnis dieser Kombination auf dem Bildschirm des Fernsehgerätes angezeigt wird. Der Benutzer muß dann das Kombinationsergebnis per Hand über eine Telekommunikationsverbindung an eine Bestellzentrale übermitteln. Es ist ferner aus der EP 583 196 A1 ein System zur Vornahme von Transaktionen bekannt, bei welchem Informationen über Transaktionen wie z. B. Aktienkäufe-/verkäufe oder Pferdewetten im Teletextsignal eines Fernsehsignals übertragen werden. Die jeweiligen Transaktionsinformationen werden dem Fernsehzuschauer auf Anforderung unter Verwendung einer benutzerspezifischen Datenkarte von einer Transaktionsbearbeitungszentrale übertragen. Mit Hilfe der Fernsteuerung für den Fernsehempfänger läßt sich eine gewünschte Transaktion im wiedergegebenen Teletextsignal auswählen, z. B. dadurch, daß der Cursor der Fernsteuerung auf den Wiedergabeort der betreffenden Information bewegt und anschließend vom Benutzer eine Befehlstaste auf der Fernsteuerung betätigt wird. Ein Rechner im Fernsehempfänger reagiert auf die Betätigung der Befehlstaste und überträgt den Inhalt der gewählten Transaktion als Order über ein Telekommunikationsnetzwerk an die Bearbeitungszentrale. Die Bearbeitungszentrale prüft die empfangene Transaktionsorder, löst die gewünschte Transaktion aus und sendet ein Bestätigungssignal über das Telekommunikationsnetzwerk zurück an den Fernsehempfänger, wo es auf dem Bildschirm angezeigt wird.

Es ist schließlich aus der DE 42 41 857 A1 für Fernsehspiele bekannt, eine im Bildsignal eingelegte Telefonnummer auf Knopfdruck des Benutzers zu dekodieren und zwischenspeichern, um automatisch eine Fernsprechverbindung unter der gespeicherten Telefonnummer aufzubauen. Für Teleshopping-Systeme ist dieses Verfahren nicht geeignet, da nach erfolgtem automatischen Aufbau der Fernsprechverbindung keine Übertragung von Kennsignalen erfolgt.

Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, ein Verfahren der eingangs erwähnten Art für den Bestellvorgang von Produkten nutzbar zu machen, um das Bestellen für den Teilnehmer so einfach wie möglich zu machen und gleichzeitig die für eine Bestellung erforderliche Rechtssicherheit zu gewährleisten.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die kennzeichnenden Merkmale des Patentanspruchs 1 gelöst.

Vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen des erfindungsgemäßen Verfahrens nach Anspruch 1 ergeben sich aus den Unteransprüchen.

Die Erfindung beruht auf der Überlegung, dem Fernseh- oder Hörfunkteilnehmer per Knopfdruck die Möglichkeit zu geben, bei der bildlichen oder akustischen Präsentation von Produkten oder Dienstleistungen in zeitlicher Korrelation hierzu eine Klarschriftinformation abzurufen, welche ihm durch Einblendung in das Fernsehbild bzw. Wiedergabe auf einem Display am Empfänger für eine bestimmte Dauer sichtbar gemacht wird. Bei der Klarschriftinformation handelt es sich um nähere Angaben über das Produkt einschließlich Preis, welche für eine Entscheidung des Teilnehmers erforderlich sind. Zur Bestellung braucht der Teilnehmer nur noch ein weiteres Mal auf eine spezielle Taste seines Empfängers bzw. dessen Fernbedienung zu drücken, worauf eine Telekommunikationsverbindung entsprechend einer Telekommunikationsnummer aufgebaut wird, welche zusammen mit der Klarschriftinformation im Programmsignal übertragen und im Empfänger zwischengespeichert wird. Nach erfolgtem Aufbau der Telekommunikationsverbindung wird die Produktkennung des ausgewählten Produktes zusammen mit einer Benutzerkennung übertragen, um den Bestellvorgang automatisch auszulösen. Ferner erhält der Teilnehmer nach Auslösung eines Bestellvorganges eine Quittierung. Das erfindungsgemäße Verfahren eignet sich auch für anonyme Verkehrsbefragungen, wenn anstelle einer Produktkennung die Kennung einer Auswahlinformation übertragen wird.

Die Erfindung wird anhand eines in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen

Fig. 1a und Fig. 1b zwei Teletextseiten mit darin enthaltenen Zusatzinformationen;

Fig. 2 eine empfängerseitige Einrichtung nach der Erfindung zur Dekodierung der Zusatzinformation,

Fig. 3 eine Darstellung der zeitlichen Aufeinanderfolge zwischen einzelnen Fernsehbeiträgen und den zugehörigen Zusatzinformationen, und

Fig. 4 eine Darstellung der zeitlichen Aufeinanderfolge zwischen der Anzeige der Klarschriftinformation und den Zeitfenstern zur Auslösung eines Bestellvorgangs bzw. der Übermittlung einer Auswahlinformation.

Die für eine Bestellung bzw. eine Auswahl notwendigen Daten werden als Zusatzinformation zeitlich korreliert zum Fernsehprogramm auf Teletextseiten ähnlich wie Untertitel mit bestimmten Seitennummern gesendet, die der Empfangseinrichtung bekannt sind. Das in Fig. 1a dargestellte Beispiel ("Rotes Sommerkleid für DM 19,95") enthält eine Klarschrift-Information, eine Telefon-Nummer und eine Produkt-Nummer zur Bestellung des Sommerkleids. Alternativ kann, wie Fig. 1b zeigt, anstelle der Produkt-Nummer eine Nummer für eine Auswahlidentifikation, beispielsweise für eine anonyme Umfrage ("Gewinnt XYZ die nächste Wahl?") übertragen werden.

In Fig. 2 ist ein Blockschaltbild einer Empfangseinrichtung nach der Erfindung dargestellt, die extern aufgestellt und mit einem Fernsehgerät über ein Scart-Kabel verbunden ist. Über das Scart-Kabel wird das empfangene Fernsehsignal mit den Teletextdaten aus dem Fernsehgerät auf einen in der Empfangseinrichtung eingebauten Teletext-Dekoder

und einen Inserter geführt. Der Teletext-Dekoder 1 detektiert aus den einlaufenden Teletext-Daten diejenigen Seiten, die von einer Steuerung angefordert werden und untersucht den Seiteninhalt der selektierten Seiten (sh. Fig. 1a oder Fig. 1b) nach einer Zusatzinformation.

Eine in ein Fernsehgerät eingebaute Empfangseinrichtung nach der Erfindung ist ähnlich wie eine Empfangseinrichtung mit Scart-Kabel aufgebaut. Bei der eingebauten Empfangseinrichtung entfällt der Inserter und die RGB-Signale am Ausgang des Teletext-Dekoders werden direkt über einen Schalter und entsprechende Verstärker auf den Fernsehbildschirm gegeben.

Wird eine fehlerfreie Zusatzinformation von dem Teletext-Decoder 1 festgestellt, so erfolgt eine Zwischenspeicherung in einem RAM-Speicher, eine Meldung an die Steuerung 3 und eine entsprechende Anzeige für den Benutzer, beispielsweise durch Blinken einer grünen LED-Anzeige. Bei bereits in Fernsehempfängern integrierten Empfangseinrichtungen nach der Erfindung ist es auch denkbar, eine entsprechende Signalisierung an der Gehäusefrontseite des Fernsehgerätes vorzunehmen.

Außerdem kann dem Benutzer das Vorhandensein von einer Zusatzinformation dadurch signalisiert werden, daß beispielsweise ein Logogramm vom Teletext-Dekoder generiert, vom Inserter in das Fernsehsignal eingestanzt, über das Scart-Kabel zum Fernsehgerät zurückgeführt und auf dem Bildschirm zusammen mit dem gewählten Programm in einer Ecke auf dem Bildschirm angezeigt wird.

Sind nun Zusatzinformationen vorhanden und betätigt der Benutzer eine Taste, die der Empfangseinrichtung zugeordnet ist und die entweder am Gehäuse der Empfangseinrichtung oder an der Fernbedienung des Fernsehgerätes oder der erfindungsgemäßen Empfangseinrichtung angeordnet sein kann, so wird ein entsprechendes Steuersignal an die Steuerung übermittelt, die daraufhin den Teletext-Dekoder 1 veranlaßt, die zuletzt zwischengespeicherte Zusatzinformation aus dem RAM 4 zu laden und die darin enthaltene Klarschriftinformation (Fig. 1a, 1b) über den Inserter auf dem Bildschirm des Fernsehgerätes anzuzeigen.

Wird die Taste ein zweites Mal vom Benutzer gedrückt, so wird aus der im RAM 4 zwischengespeicherten Zusatzinformation die Telefonnummer (Fig. 1a, 1b) in ein Modem übergeben und ein Wahlvorgang ausgelöst. Vom Modem 5 führt eine entsprechende Telefonleitung aus der Empfangseinrichtung nach der Erfindung auf einen Telefonanschluß des Benutzers. Ist die Verbindung mit dem angewählten Teilnehmer hergestellt, werden bei einer Bestellinformation die Produktnummer (Fig. 1a) für das gewünschte Produkt zusammen mit einer Gerät-Nummer zur Identifikation des Benutzers aus einem PROM-Speicher übertragen. Enthält dagegen die Zusatzinformation eine Auswahlidentifikations-Nummer (Fig. 1b), so wird nur sie, ohne Gerät-Nummer, zur Wahrung der Anonymität des Benutzers dem angewählten Teilnehmer übermittelt.

Die erfolgreiche Übertragung der Daten wird vom Modem an die Steuerung signalisiert, die wiederum eine entsprechende Meldung an den Teletext-Dekoder zur Anzeige auf dem Bildschirm abgibt. Außerdem ist eine entsprechende Anzeige auf einer zugeordneten LED-Anzeige oder am Fernsehgerät bei einer eingebauten Empfangseinrichtung denkbar.

Kann dagegen vom Modem keine Verbindung hergestellt werden, so erfolgt eine Wiederholung des Wahlvorgangs nach einer Zeitspanne, die von einem Zufallsgenerator in der Steuerung bestimmt wird. Diese Vorgehensweise ist insbesondere zur zeitlichen Entzerrung von Anwahlwiederholungen notwendig, die auftreten können, wenn bei vielen Empfangseinrichtungen zum gleichen Zeitpunkt ein Bestell-

vorgang bzw. ein Auswahlvorgang vom Benutzer ausgelöst wird (beispielsweise bei einem Preisausschreiben "Die ersten zehn Anrufer gewinnen").

Zur Verdeutlichung der Erfindung werden die zeitlichen Auseinanderfolgen der einzelnen Fernsehbeiträge mit den zugehörigen Zusatzinformationen und die möglichen Bestell- bzw. Auswahlmöglichkeiten näher in Fig. 3 und Fig. 4 gezeigt.

Fig. 3(a) zeigt zwei aufeinanderfolgende Werbeprogramme "Spot A" und "Spot B". In Fig. 3(b) sind die Zusatzinformationen "A" für "Spot A" und "B" für "Spot B" dargestellt, die beispielsweise alle $t_0 = 20$ sec. übertragen werden.

Das Eintreffen der Zusatzinformation und damit die Möglichkeit, direkt zu reagieren und das Angebot wahrzunehmen, wird dem Benutzer durch eine entsprechende Anzeige signalisiert, beispielsweise durch Eintasten eines Logogramms in das betreffende Programm. Wird dagegen keine Zusatzinformation beispielsweise für mehr als $t_1 = 30$ sec. von der Empfangseinrichtung detektiert, wird die Anzeige wieder gelöscht (Fig. 4(a)).

Beim ersten Tastendruck des Benutzers (Fig. 4(b)) wird die Klarschrift-Information aus der Zusatzinformation "A" in das laufende Werbeprogramm "Spot A" eingeblendet. Beim Eintreffen der Zusatzinformation "B" wechselt die Anzeige automatisch und es werden die zu "Spot B" gehörenden Klarschrift-Informationen angezeigt. Die Klarschrift-Information zu "Spot B" wird vom Bildschirm gelöscht, wenn nach dem ersten Tastendruck innerhalb von beispielsweise $t_2 = 100$ sec. kein zweiter Tastendruck erfolgt.

Um auszuschließen, daß bei einem unvorhergesehenen Wechsel der Zusatzinformation eine Bestellung des falschen Produkts bzw. eine falsche Auswahl erfolgt, ist vorgesehen, nach einem Wechsel für beispielsweise $t_3 = 2$ sec. einen etwaigen zweiten Tastendruck zur Auslösung des Bestellvorgangs bzw. der Auswahl zu ignorieren (Fig. 4(c)).

Bei einem Bestellvorgang (Fig. 1a) erhält der angewählte Teilnehmer (z. B. eine Kreditkartenorganisation) die Produkt-Nummer und die Gerät-Nummer; er identifiziert den Bestellenden anhand der Gerät-Nummer, gibt Adresse, Kontoverbindung und angefordertes Produkt an eine für die Auslieferung zuständige Stelle weiter und regelt ggf. die Bezahlung. Ein Auswahlvorgang (Fig. 1b) läuft ähnlich wie ein Bestellvorgang ab; es erfolgt nur keine Übermittlung der Gerät-Nummer zur Identifikation des Benutzers.

Ein erfolgreicher Bestell- bzw. Auswahlvorgang und eine erfolgreiche Übermittlung der Bestell- bzw. Auswahldaten wird dem Benutzer von der Empfangseinrichtung in geeigneter Weise angezeigt.

Anstelle einer fernsehmäßigen Übertragung der Zusatzinformation und deren Einblendung in ein Fernsehbild ist es ebenso möglich, die Zusatzinformation in einem Hörfunk-Programmsignal zu übertragen und auf einem Display am Hörfunkempfänger wiederzugeben. Insbesondere eignet sich hierfür wegen der großen Übertragungskapazität ein digitales Hörfunk-Programmsignal. In Betracht kommt aber auch ein mit RDS-(Radio-Daten-System)-Signal versehenes analoges Hörfunk-Programmsignal (FM- und AM-Signal), da das RDS-Signal noch nichtbelegte Kennungen aufweist, welche für die erfindungsgemäße Zusatzinformation genutzt werden können.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Wiedergeben von in einem Fernseh- oder Hörfunkprogrammsignal enthaltenen Zusatzinformationen, welche innerhalb des Programmsignals in zeitlicher Korrelation zu dessen Programminhalt über-

tragen und empfängerseitig dekodiert werden, wobei die zuletzt empfangene Zusatzinformation für eine bestimmte Dauer zwischengespeichert wird, eine in der zuletzt empfangenen Zusatzinformation enthaltene Klarschrift- und gegebenenfalls Grafikinformation auf einen ersten Befehl des Benutzers für eine bestimmte Zeitdauer wiedergegeben wird, während der Wiedergabe der Klarschrift- und gegebenenfalls Grafikinformation auf einen zweiten Befehl des Benutzers mittels einer Wahlvermittlungseinrichtung eine Telekommunikationsverbindung entsprechend einer in der zwischengespeicherten Zusatzinformation enthaltenen Telekommunikationsnummer aufgebaut wird, daraufhin aus der zwischengespeicherten Zusatzinformation eine Produktkennung oder eine Auswahlidentifikation entnommen und über die aufgebaute Telekommunikationsverbindung entweder die Produktkennung zusammen mit einer Benutzerkennung oder die Auswahlidentifikation an den gerufenen Teilnehmer übertragen wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß während der Wiedergabe der Klarschrift- und gegebenenfalls Grafikinformation bei einem Wechsel der Zusatzinformationen die Auslösung des zweiten Befehls für eine bestimmte Zeitdauer gesperrt wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Zwischenspeicherung der zuletzt empfangenen Zusatzinformation dem Benutzer zumindest für eine festgelegte Zeitdauer optisch signalisiert wird.

4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Benutzerkennung dauerhaft gespeichert ist.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß bei fehlerfreier Übertragung der Produkt- und der Benutzerkennung der gerufene Teilnehmer eine Quittierung an die Wahlvermittlungseinrichtung rücküberträgt.

6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die rückübertragene Quittierung in geeigneter Weise angezeigt wird.

7. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die rückübertragene Quittierung eine optische und/oder akustische Signalisierung auslöst.

8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß bei erfolglosem Vermittlungsversuch oder bei fehlerhafter Übertragung der Produkt- und Benutzerkennung die Wahlvermittlungseinrichtung einen erneuten Vermittlungs- und Übertragungsversuch nach einer Wartezeit durchführt, welche entsprechend einem Zufallsgesetz bestimmt wird.

9. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß ein Wahlvorgang nur dann erfolgt, wenn die Benutzung der Wahlvermittlungseinrichtung vom berechtigten Benutzer freigegeben ist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

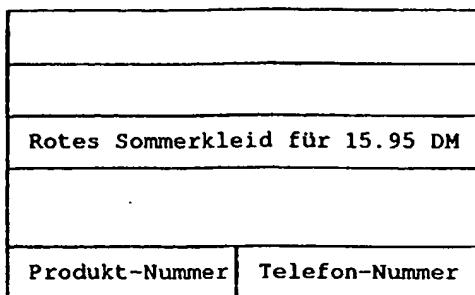


Fig. 1a

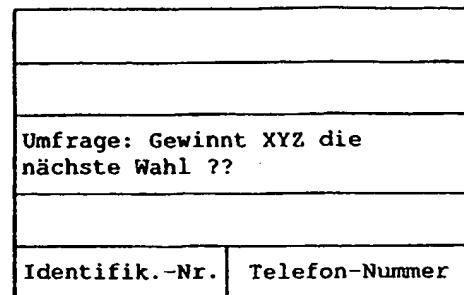


Fig. 1b

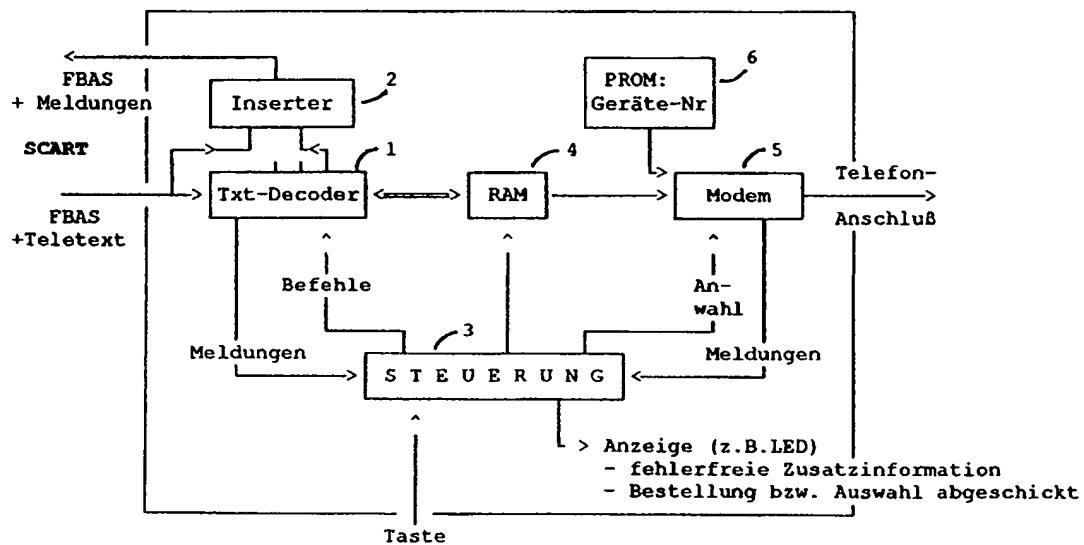
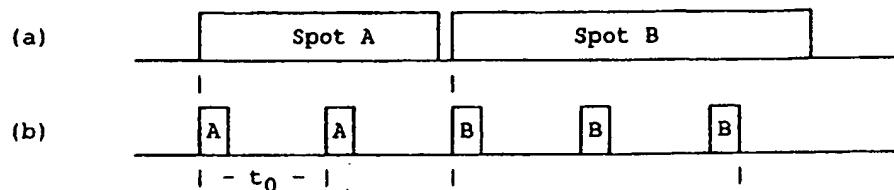
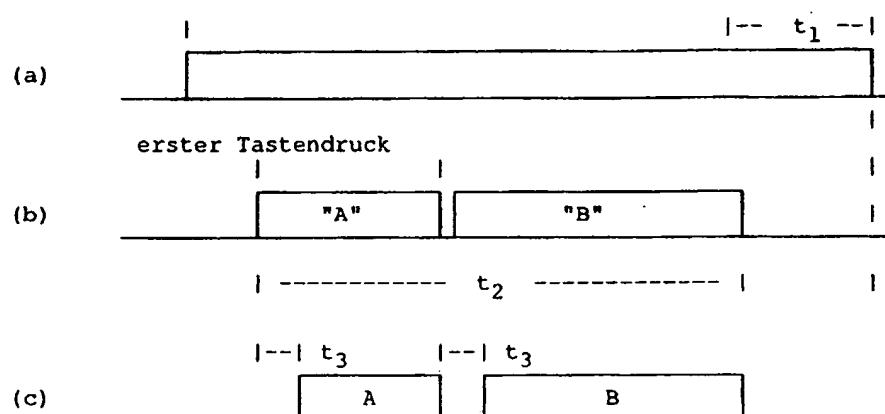


Fig. 2

**Fig. 3****Fig. 4**